

gar in einem Frauenbild:  
„La donna e mobile . .“

Reizvoll in ihrer Unbeständigkeit, schillernd, flüchtig ist die Pariserin, eine duftige, zarte Seifenblase, deren diffizile Materie dahinschwenden würde unter dem Griff allzugrober Hände. Und gerade diese eigene Atmosphäre des ganz persönlichen Kontaktes, diese Individualität des Schaffens ist es, die mich meine Modelle lieben und schätzen läßt, wie einen Teil meines Selbst, ebenso wie wiederum ich der Meinung bin, daß



Yvonne Vallé  
vom Casino de Paris



auch diese von mir eine ähnliche Meinung hegen.

„Faites - moi belle, Mme. D'Ora“, liegt nicht in diesen paar Worten die Summe eines Frauentums, dessen Hauptbestandteil die Grazie ist, untermischt mit dem bewußten Gedanken an die Freuden der Welt und — — einer ganz, ganz leisen Zärtlichkeit?



Die Tänzerin  
Christiane Guy